

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 28

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

<p>Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Bollenstr. 14 21.66 Telephon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Gebd IX 0,197) (Ausland Postzuschlag).</p>	<p>Inserationspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>
<p>Inhalt: Noch ein lichter Stern. — Schwyzer-Brief. — Katholischer Schülertalender „Mein Freund“. — Schulnachrichten. — Subskriptionsliste. — Inserate. Beilage: Mittelschule Nr. 5 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).</p>	

Noch ein lichter Stern.

Der Aufsatz in Nr. 26 (v. 29. Juni) über die geheime Jugendsünde mußte uns furchtbar ernst stimmen. Aber wie einen lichten Stern hat der Verfasser das hl. Bußsakrament in diese dunkle Nacht hineinleuchten lassen: ja Gott sei inniger Dank für diese Gnadenhilfe. Aber noch ein anderer Stern, ja eine Sonne strahlt in diese Nacht hinein, und das ist das heiligste Altarsakrament, die öftere hl. Kommunion. Beicht und Kommunion sind wirklich die Dämme, welche dieser Schlammflut Halt gebieten; sind die bewährten Mittel, unsere jungen Leute rein zu erhalten. In großen Studienanstalten, wo hunderte von jungen Leuten wohnen, nicht bloß in Europa — die Missionäre berichten das gleiche aus allen Erdteilen — ist diese Sünde dank des öfteren Sakramenten-Empfanges sozusagen ganz ausgeschaltet. Und mit welcher heiligen Freude hat uns in den letzten Exerzitien ein alter, in der Pastoration überaus tüchtiger Vater erzählt, wie er in einer der größten Industriestädte Deutschlands hunderte und hunderte von Burschen und Mädchen gefunden habe, die sich trotz der schlechten Umgebung, in der sie Tag für Tag arbeiten müssen, durch den fleißigen Sakramentenempfang gerade vor dieser Sünde rein bewahrt haben. Ja wo Leben nach dem Glauben, da Reinheit, und wo Reinheit, da Glaube. Also nicht 99%, nein, nein,

Gott sei Dank. Ja wie bist du mir teuer, hl. katholische Kirche, die von Christus die Mittel erhalten hat, unsere liebe Jugend rein zu erhalten.

Darum, lieber Jugendzieher, hilf mit in der Jugendseelsorge, muntere deine Schüler auf zum fleißigen Besuch der hl. Messe, und zur öfteren hl. Kommunion — o was ist gerade die Übung der Aloisiussonntage für ein kräftiges Mittel zu neuem Kampfe — und gehe selbst mit dem guten Beispiel voran! Ein Lehrer in der hl. Messe, an der Kommunionbank für seine Schüler... Gott sei Dank, es gibt auch solche.

Dann noch eine Mahnung: Seien wir ja vorsichtig in den Schlußfolgerungen vom äußern Aussehen auf diese Sünde. Wir ist ein Fall bekannt, wo bei einem Studenten auch darauf geschlossen und ihm eine etwas indiscrete Andeutung gemacht wurde, und doch war bei ihm eine Krankheit schuld an diesem Aussehen. Wie bitter weh hat dem jungen Menschen das getan! B. St. G.

Ein weiterer Beitrag zur Diskussion.

In Nr. 26 brachte die „Schweizer-Schule“ einen Artikel über die Onanie und ihre Bekämpfung durch die Schule. Wir können nicht umhin, auf Grund unserer Erfahrung einige Ergänzungen und Einwendungen dazu zu machen. — Was die Häufigkeit dieses bösen Lasters anbetrifft, stellen wir die im